

NEWSLETTER

Ausgabe 3/2013

SoSe 2013

Inhalt

Personalia	2
Kurzportraits der neuen Mitarbeiter/-innen	2
Forschungen	7
Projektvorstellungen	9
Kommende Veranstaltungen	12
Bereits durchgeführte Veran- staltungen	14
Konferenzen	15
Publikationen aus dem Insti- tut	17
Schmankerl	18
Studierende	23
Institutskalender	27

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

die vergangenen Monate waren eine Zeit personeller Umbrüche. Mit Marc Murschhauser, Verena Zimmermann, Dominik Lindner und Agnes Brand haben gleich vier langjährige Kolleg/-innen das Institut verlassen. Euch allen auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank für Euren Einsatz und alles Gute für Eure berufliche und private Zukunft!

Neu eingestellt werden konnten Saskia Walther und Miriam Hornung auf Projektstellen, sowie Catherine Gareth als Nachfolgerin von Dominik Lindner. Cora Bender vertritt in den beiden kommenden Semestern Eveline Dürr, und Martin Saxer wird ab Mai als Marie Curie Fellow an unserem Institut sein. Für die Lehre konnten zusätzlich spannende neue und alte Lehrbeauftragte gewonnen werden. Euch allen ein ganz herzliches Willkommen!

Ansonsten alles wie gehabt: In der Oettingenstraße wird gebohrt, gehämmert, gesägt, gekratzt, geschabt und der Strom abgestellt. Gerüchte besagen, dass die Toiletten bald wieder genutzt werden können. Schön wäre das. Ob es wirklich klappt, steht im nächsten Newsletter.

Thomas Reinhardt

Personalia

Allgemein:

Julia Bayer: Vertragsverlängerung bis 30.09.2013

Cora Bender: Seit April als Vertretungsprofessorin auf der Stelle von Eveline Dürr.

Eveline Dürr: Carson-Forschungsprofessur für das Sommersemester 2013 und das Wintersemester 2013/14 am *Rachel Carson Center for Environment and Society*.

Ernennung zum Mitglied des Senats- und Bewilligungsausschusses für die Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Ernennung zum European Research Council Referee

Catherine Garet: Neueinstellung als Verwaltungsangestellte (Nachfolge Dominik Lindner)

Miriam Hornung: Neueinstellung im Forschungsprojekt „Teilnehmende Wahrnehmung durch multisensorische Evokation“ (Projektleitung Frank Heidemann)

Thomas Reinhardt: Berufung auf den Chaire Alfred Grosser an der Université Sciences Po in Paris und Nancy für das Sommersemester 2014.

Saskia Walther: Neueinstellung im DFG-Projekt “Transformation indigener Naturbeziehungen: Ökologische Diskurse, Tourismus und Geschlechterbeziehungen in Mexiko” (Projektleitung Eveline Dürr)

Kurzportraits der neuen Mitarbeiter/-innen

Cora Bender

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

Seit Kurzem bin ich an der LMU, um Prof. Dr. Eveline Dürr zu vertreten. Ich bin Ethnologin mit einem speziellen Fokus auf Medienanthropologie, Medical Anthropology (Ethnologie des Körpers) und die Kulturen Nordamerikas, besonders die Indigenen. Mit meinem akademischen Background in Historischer Anthropologie, Literatur- und Medienwissenschaft und meiner Arbeit beim WDR Hörfunk habe ich mein Dis-

sertationsprojekt über indigene Medien Nordamerikas zwischen 1999 und 2005 am Frankfurter DFG-Forschungskolleg “Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel” verfolgt. Daraus entstand später mein Buch “Die Entdeckung der indigenen Moderne” (Bielefeld: Transcript, 2011). Von 2006 bis 2011 habe ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bremer Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft gearbeitet. Seit März 2012 bin ich Geschäftsführerin am neuen Siegener Zentrum für Vergleichende Medien- und Sozialwissenschaft, von

wo ich im vergangenen Wintersemester an das Exzellenzcluster "Asia and Europe" der Universität Heidelberg ausgeliehen wurde, um Prof. Dr. Christiane Brosius zu vertreten. Kaum in Heidelberg, erreichte mich die Anfrage aus München, der ich sehr gerne gefolgt bin.



In den vergangenen fünfzehn Jahren habe ich ethnographische Forschung in indigenen Gemeinschaften in den USA und Kanada durchgeführt, vor allem im ländlichen Wisconsin und in der Navajo Nation, aber auch in New York und Chicago. Im Zentrum meiner Forschungen stehen die Transformationen indigener Wissenskulturen in Nordamerika im Zeitalter der Globalisierung und die Formation einer indigenen Moderne. Im Verlauf meiner Forschung habe ich mich eingehender mit indigenen Medien (Radio, Zeitungen, Internet), mit indigener Bildung (Schulen und Colleges) und indigenen Festkulturen, mit Ritual und Performanz beschäftigt. Mein gegenwärtiges Projekt erkundet eine der aktuellsten Heraus-

forderungen der Globalisierung, mit der sich die indigene Moderne konfrontiert sieht: Diabetes. Indigene weisen unter allen betroffenen Bevölkerungsgruppen Amerikas die höchsten Erkrankungsraten auf. Ich untersuche die Zuckerkrankheit allerdings nicht nur als eine simple physische Störung, die es zu „managen“ gilt, sondern als ein komplexes politisch-sozio-kulturelles Phänomen, das ich in den (Macht)-Beziehungen zwischen Subjekten und Gruppen und in der Zirkulation von Menschen, Bildern, Substanzen und Konzepten lokalisiere. Mein Ziel ist es, Grundrisse einer „Medienanthropologie des Körpers“ zu entwickeln.

Andere Interessensgebiete, die ich veretrete, sind Medienwissenschaft, Literaturwissenschaft und Historische Anthropologie. In der Lehre stehe ich für ein breites Themenspektrum, von Medienanthropologie und Visueller Anthropologie über Film, Sound, Literarische Anthropologie, Ethnologie und Körper, Sexualität, politische Ethnologie, Kulturtheorien und ethnographische Methoden.

Als „Leihspielerin“ freue ich mich darauf, meine akademischen Spezialisierungen und Interessen in die spannende Landschaft der Münchener Ethnologie einzubringen. Ich freue mich darauf, Sie alle kennen zu lernen, mit Ihnen zu arbeiten, zu diskutieren und im (hoffentlich!) schönsten Münchner Sommerwetter die hiesige Biergartenkultur zu erkunden..

Catherine Garet

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
und liebe Studierende,**

ab dem 1. Mai arbeite ich als **Verwaltungsangestellte** am Institut für Ethnologie.



In Paris geboren und aufgewachsen, studierte ich zunächst europäische und indische Kunstgeschichte, bevor ich

nach London und dann nach Neuseeland ging, wo ich die letzten zwanzig Jahre lebte. An der Auckland University of Technology arbeitete ich zuletzt als Verwaltungsassistentin an der School of Social Sciences und dann als stellvertretende Direktorin der Universitätsgalerie, ST PAUL St Gallery.

Vor drei Jahren kam ich mit meinem Mann nach München und verbrachte, neben Wanderungen in den Alpen und dem Besuch der wundervollen barocken Kirchen, die meiste Zeit mit dem Erlernen der deutschen Sprache. Ich freue mich sehr auf die Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen und natürlich mit den Studierenden. Wem mein französisch-englischer Akzent nichts ausmacht, wird bei mir immer Unterstützung und Rat finden.

Viele Grüße, Catherine Garet

Cordula de Bloeme

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
und liebe Studierende,**

Ich heiße Cordula de Bloeme, bin halbe Holländerin und bin in Rotterdam aufgewachsen. 2002 habe ich den Magister in Ethnologie an der LMU gemacht mit den Nebenfächern Kunstpädagogik und Wirtschaftsgeografie. Nach verschiedene



nen Praktika im Kulturbereich habe ich als Pressesprecherin gearbeitet, aber bald festgestellt, dass ich doch zurück zu "meinem" Thema möchte. In Barcelona habe ich den Master in Visueller Anthropologie gemacht, um mein Interesse an der Fotografie mit der Ethnologie praktisch und theoretisch zu vereinen. Gleichzeitig studierte ich Fotografie, um auch technische Kenntnisse

zu vertiefen. Seit 2010 arbeite ich als freie Fotografin und seit 2011 wohne ich wieder am Ammersee, meiner alten Heimat.

Ich freue mich nun, mit Carolin Hirschfeld zusammen das Thema Fotografie in der Visuellen Anthropologie zu vertiefen und mit den StudentInnen ein fotografisches Projekt zu entwickeln.

Caroline Hirschfeld

Liebe Kolleginnen und Kollegen, und liebe Studierende,

Seit 1999 arbeite ich als freischaffende Fotodesignerin mit Schwerpunkt Wohnen, Architektur und Dokumentarfotografie in München. Um meinem Interesse an tiefergehenden Geschichten

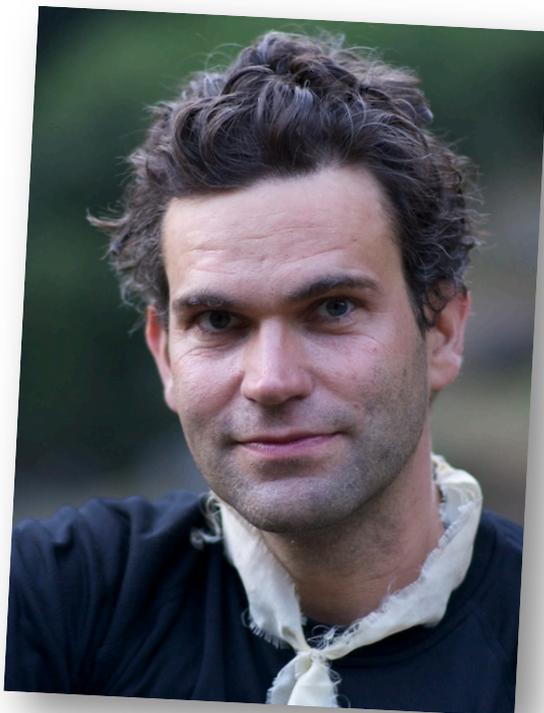


näher zu kommen, habe ich von 2004-2009 an der LMU Ethnologie studiert. Momentan interessiert mich die Entwicklung der Visuellen Anthropologie und dabei insbesondere die Fotografie als Element der Ethnologie. Für mich stellt sich die spannende Frage, wie die Ethnologie die Bilder in den Wissenschaftsbetrieb zurückholen kann, oder ob das Dokumentarische absolut an die Kunst verloren ist. Wie kann die Produktion von Bildern zu einem kulturellen Erkenntniswert führen? Und was können Fotografien und Ethnografien leisten? Gemeinsam mit Cordula de Bloeme leite ich dazu im Sommersemester das Forschungsseminar Fotografie in der Ethnologie. Bis Herbst 2013 sollte im Rahmen des Seminars eine Ausstellung von Forschungen der Studenten entstehen

Martin Saxer

Liebe Kolleginnen und Kollegen, und liebe Studierende,

Was bedeutet der Aufstieg Chinas für jene, die direkt entlang seiner Grenzen leben? Das ist die zentrale Frage, der ich in meinem Forschungsprojekt "Neighbouring China" nachgehe. Während Chinas neue Rolle in Welt, seine strategischen Entscheidungen, sein Rohstoffhunger, und sein Export von Entwicklungsmodellen breit diskutiert werden, hat die Frage der lokalen Einflüsse entlang seiner Grenzen bislang nicht die Aufmerksamkeit erhalten, die sie verdient.



Die vergangenen zwei Jahre lag mein Fokus auf den tibetisch-sprachigen Hochtälern des nepalesischen Himalajas. Dank eines Marie Curie Fellowships

habe ich nun die Möglichkeit, dieses Projekt an der LMU in Zusammenarbeit mit Martin Sökefeld nach Zentralasien auszudehnen.

Ich habe in Zürich Ethnologie studiert und war danach bei Michael Oppitz Assistent für Visuelle Anthropologie. Dank eines Clarendon Stipendiums hatte ich dann die Möglichkeit, in Oxford zu promovieren. Mein Dissertationsthema war die Industrialisierung der Tibetischen Medizin in Tibet. Das Buch, das daraus entstanden ist – Manufacturing Tibetan Medicine. The Creation of an Industry and the Moral Economy of Tibetanness – erscheint im Mai bei Berghahn (New York/Oxford). Die letzten beiden Jahre war ich Postdoctoral Fellow am Asia Research Institute in Singapur, unterstützt durch ein Auslandstipendium des Schweizerischen Nationalfonds.

Vor meinem Studium habe ich als Gärtner und Kunsthandwerker gearbeitet, war als Schauspieler und Regisseur im Theater tätig und habe mich als Grafiker über Wasser gehalten. Die praktische und visuelle Auseinandersetzung mit der Welt steht nach wie vor im Zentrum meiner ethnologischen Arbeit. Ich habe zwei lange Dokumentarfilme gedreht (www.anyma.ch/documentaries/) und seit einem Jahr versuche ich mit meinem online Projekt theotherimage.com anthropologische Reflexion und ethnographischen Blick durch die Kamera noch enger und alltäglicher miteinander zu verbinden.

Eveline Dürr

Feldforschung auf **Vancouver Island**,

März 2013; Forschungen zu „Sprachnestern“ im transpazifischen Kontext

Natalie Göltenboth und Juliane Müller

Lehrforschung in Sevilla vom 26.02. bis 26.03.2013 mit neun Studierenden des Instituts.

Zu den Themenkomplexen, denen sich die Studierenden mit teilnehmender Beobachtung, Gesprächen und Interviews genähert haben gehörten:

- Wandlungen sozialer Räume und Kapitalien unter den Auswirkungen von Arbeitslosigkeit und ökonomischer Krise
- Andalusischer Humor als Reserve
- Homi Bhabas „third spaces“ in Sevilla
- Lebenslinien, Wege und Ressourcen von Migranten in Sevilla
- Perspektiven auf die Rhetorik des Zusammenlebens von Sevillanern und Marokkanern

- künstlerische Positionen in Sevilla

Den Abschluss bildete die Tagung „Experiencias Etnograficas en Andalucía“, an der Universidad de Sevilla mit Vorträgen von den Studierenden aus München, den Dozentinnen und Professoren aus München und Sevilla.



Frank Heidemann

Frank Heidemann führt gemeinsam mit Abhijit Das Gupta, Professor für Soziologie an der Delhi University, eine **vergleichende Forschung über Repatri-**

anten (Heidemann) **und über Flüchtlinge** (Das Gupta), die aus höchst unterschiedlichen Gründen (Repatrianten aufgrund eines Staatsvertrages und Flüchtlinge aufgrund des gewaltsam

Forschungen

geführten singhalesisch-tamilischen Konflikts) aus Sri Lanka nach Indien gekommen sind. Prof. Das Gupta wurde durch den DAAD ein Gastaufenthalt an unserem Institut im September und Oktober 2012 ermöglicht, Heidemann hat in Tamil Nadu und auf den Andamanen im Januar 2013 und erneut im Februar und März zu diesem Thema geforscht. Im Rahmen dieses Projekts

konnte auch Frau **Saveetha Meganathan**, Delhi University, von Oktober bis November an unserem Institut forschen. Am 06.11.2012 hat sie ihr Dissertationsprojekt über ethische Fragen der Biopolitik in Indien in Andhra Pradesh im Kolloquium von Heidemann vorgestellt.

Juliane Müller

Kooperationsforschung mit der Universidad Mayor de San Andrés, La Paz, im September 2013, Im September 2013 wird eine ethnographische Studie des Geschäfts- und Einkaufszentrums Eloy Salmón im indigen geprägten Teil von La Paz in Zusammenarbeit mit dem Institut für Soziologie der Universidad Mayor de San Andrés stattfinden. Ein Forschungsteam von drei

deutschen und vier bolivianischen Studierenden und Dozenten wird sich den Strategien und Verbänden von Aymara-GroßhändlerInnen nähern, die den lokalen IT-Markt dominieren und Geschäftsbeziehungen bis nach China unterhalten. Das bi-nationale Projekt wird von der Bayerischen Forschungsallianz gefördert.

Martin Sökefeld

Feldforschung in Gojal, Gilgit-Baltistan (Pakistan) im Rahmen des DFG-Projekts Naturkatastrophe und Politik: Der Attabad-Bergsturz in Gojal/Nordpakistan, Februar – März 2013

Neues DFG-Projekt: **Die Aneignung des Mobiltelefons durch Frauen im Kontext der Geschlechterbeziehun**

gen in Gilgit-Baltistan (Nordpakistan) (SO 435/7-1); Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt: Anna-Maria Walter (s.u.)

Marie-Curie-Projekt (EU) „**Neighbouring China**“. Marie Curie Fellow: Dr. Martin Saxer. Projektverantwortlicher: Martin Sökefeld (Grant No. PIEF-GA-2011-298595) (s.o.)

Forschungen

Anette Töpfer

Feldforschung in Gojal, Gilgit-Baltistan (Pakistan) im Rahmen des DFG-Projekts **Naturkatastrophe und**

Politik: Der Attabad-Bergsturz in Gojal/Nordpakistan

Februar – April 2013

Projektvorstellungen

Miriam Hornung

Teilnehmende Wahrnehmung durch multisensorische Evokation

Zur audiovisuellen Anthropologie des Unsichtbaren und Abwesenden

Das Forschungsprojekt steht im Forschungskontext der Audiovisuellen Anthropologie und hat die sozialen Kontexte und Diskurse von Dokumentarfilmen zum Gegenstand.

Die Ausgangsfragen des Projekts lauten: Wie wird komplexe emotionale und multisensorische Erfahrung filmsprachlich übersetzt, in audiovisuellen Repräsentationen vermittelt und diskursiv ausgehandelt? Welche Rolle spielen multisensorische Evokationen für die empathische Teilhabe und die affektive Beteiligung von Rezipienten?

Es wird untersucht, wie sich das Diskursfeld „Dokumentarfilm“ im Hinblick auf diese Fragen gestaltet.

Durch eine integrative Betrachtung von Visueller Anthropologie, Ethnologie der

Sinne und der Emotionen, sowie der Nachbarwissenschaften Film-, Litera-



Projektvorstellungen

turwissenschaft und Philosophie, beleuchtet das Forschungsprojekt die Produktion und diskursive Rezeption verschiedener Affektpoetiken. Der Analysekörper besteht dabei aus Filmen, die sowohl in thematischer als auch stilistischer Hinsicht die westliche Hierarchie der Sinne und Präferenzierung des Sehens in Frage stellen. Auf diese Weise wird der Fokus verlagert: weg von einer vermeintlich abbildenden Repräsentation hin zur multisensorischen Evokation sozialer Wirklichkei-



ten und emotionaler Innenwelten. Analysiert werden demnach Filme, die sowohl inhaltlich als auch stilistisch das

„Abwesende“ und „Unsichtbare“ sinnlich und emotional erfahrbar machen. Dieser Fokus, filmsprachlich durch narrative Lücken, Montagetechniken und weitere filmische Strategien manifestiert, ist der leitenden These geschuldet, dass filmische „Leerstellen“ im Imaginationsraum des Zuschauers „gefüllt“ werden und dieser dadurch zu einer emotionalen und multisensorischen Teilnahme angeregt wird. Dieser These gilt es durch eine interdisziplinäre Methodenpluralität aus multilokalen rezeptionsästhetischen und diskursanalytischen Verfahren nachzukommen. Der Fokus liegt bei diesem Projekt auf den Akteuren des heterogenen Dokumentarfilmdiskurses.

Das Projekt wird durch die DFG gefördert und hat eine Laufzeit von drei Jahren (Projektleitung: Frank Heide-
mann).)

-

Anna-Maria Walter

Die Aneignung des Mobiltelefons durch Frauen im Kontext der Geschlechterbeziehungen in Gilgit-Baltistan

Keine Technologie verbreitete sich jemals weltweit so schnell wie der Mobilfunk. Zur Auseinandersetzung mit die-

sem Phänomen bietet sich Hans Peter Hahns Theorie der kulturellen Aneignung an. Bei der Untersuchung mate-

Projektvorstellungen

rieller Kultur soll dabei der Fokus auf die Handlungsperspektive lokaler Individuen, die in ihren jeweiligen kulturellen Kontext eingebettet sind, gelegt werden. Für die Masterarbeit beschäftigte ich mich bereits 2010 im Rahmen einer Feldforschung in Südindien mit dem Thema des Mobiltelefons. Damals stand der soziale Aufnahmeprozess der noch neuen Technologie innerhalb der ländlichen Bevölkerung im Mittelpunkt meines Interesses. Im pakistanischen Hochgebirge ist das Handy heute längst angekommen und omnipräsent: Überall begegnet man telefonierenden Män-



nern, Jugendliche schicken dutzendweise SMS mit Sinnsprüchen, religiösen Botschaften oder Witzen und vor Moscheen oder Jamaat Khanas, den ismailischen Gemeindehäusern, stehen sogar schon Schilder: No mobiles! Genaue Benutzerzahlen sind allerdings für Gilgit-Baltistan nicht bekannt. So gibt es auch keine Erkenntnisse über den Gebrauch von Mobiltelefonen durch Frauen.

Im kargen, schroffen Hochgebirgsraum eröffnet das Handy ganz neue Möglichkeiten der Kommunikation. Im For-



schungsprojekt gehen wir von der Hypothese aus, dass ganz besonders der Handlungsradius von Frauen erweitert wird, beziehungsweise eine potentielle Erweiterung erfährt. Strikte Geschlechtertrennung und die Ausdifferenzierung von Gender-Rollen stellen eine Grundbedingung des gesellschaftlichen Lebens dar. Je nach religiöser Zugehörigkeit zum schiitischen, sunnitischen oder ismailitischen Islam, unterliegen die Beziehungen zwischen Frauen und Männern starker Kontrolle; die Lebenswelt der Frauen spielt sich vor allem im eigenen oder den umliegenden Haushalten der nahen Verwandten ab. Da Männer den Frauenraum stets mitkonstituieren, kann der Gebrauch des Mobiltelefons von Frauen nicht ohne den männlichen Bedeutungsrahmen betrachtet werden. Über allem steht die Frage, ob und wie der Mobilfunk die vorherrschenden Geschlechterbeziehungen verändert. In Anlehnung an Judith Butlers *doing gender* geht es letztendlich nicht nur um das Handy,

Projektvorstellungen

sondern die empirische Ebene der alltäglichen Aushandlung von Geschlechterrollen und sich darin widerspiegelnde normative Mann-Frau-Vorstellungen.

Während eines sechswöchigen Aufenthalts in der Region konnte ich mir 2011 ein kurzes Bild der Situation machen. Weil es über ganz Pakistan noch kaum kultur- oder sozialwissenschaftliche Arbeiten zum Mobilfunk gibt, ist allerdings noch vieles ungeklärt: Wer bezahlt die Mobiltelefone für Frauen, wer kauft das Guthaben, mit wem kommunizieren Frauen über das Mobiltelefon, über was sprechen sie, welche Funktio-

nen nutzen sie wie und welche neue Informationen bekommen sie per Telefon? So kommt es beispielsweise unter Jugendlichen immer mehr vor, dass sich in heimlichen nächtelangen SMS-Chats „mobile romances“ entwickeln.

Die Feldforschung soll ab Mai 2013 in der Stadt Gilgit und in ihrem ländlichen Umfeld stattfinden und dabei Räume unterschiedlicher Netzverfügbarkeit, sowie religiöser und regionaler Zugehörigkeit berücksichtigen.

Gefördert durch die DFG

(Projektleitung Prof. Dr. Martin Sökefeld)

Vorträge und Konferenzen

Kommende Veranstaltungen

Demmer, Ulrich

Internationalen Konferenz "Language Documentation: Past – Present – Future" vom 5. bis 7. Juni 2013 in Hannover. Titel des Vortrages ist "What does it mean for language documentation to work in a hunter-gatherer community?".

Dürr, Eveline

New Perspectives on Transpacific Connections: The Americas and the South Pacific. 25-28 April 2013, Ludwig-Maximilians-Universität München (mit Agnes Brandt).

Tagung der Regionalgruppe Ozeanien der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (gem. mit Agnes Brandt und Arno Pascht), 12./13. 10.2013).

Vorträge und Konferenzen

Mesoamerika im Fokus der Forschung (gem. mit Antje Gunsenheimer): Las Américas - The Americas - Die Amerikas, 6. Treffen der deutschsprachigen Südamerika-, Mesoamerika und KaribikforscherInnen, 23.- 25.5.2013, Universität Bonn.

Commodifying Urban Poverty, Social Exclusion, and Marginalisation: Spatial and Social Consequences (gem. mit Rivke Jaffe), IUAES, Manchester 05-10 August 2013.

Die gesellschaftliche Rezeption ethnologisch-archäologischer Forschungsergebnisse in den Amerikas – Akteure, Prozesse und Folgen (gem. mit Antje Gunsenheimer), Regionalgruppe Mesoamerika der DGV, Mainz, 02.-05.10.2013.

Göltenboth, Nathalie

„Voodoo auf der Biennale – religiöse Kunstproduktion in einer globalisierende Welt“. Ethnologischer Salon im Museum für Völkerkunde München, 26.04.2013

Kubes, Tanja

„Dichte Teilnahme unter Hostessen - Inkorporierte Kultur am Körper“. 8. dgv-DoktorandInnen-Tagung. Karl-Franzens-Universität Graz, 11.Mai 2013.

„Doing Hostess: Oder die Konstruktion und homogene Inszenierung des fragmentierten Frauenkörpers“. Tagung „Körper-Technologien – Ethnographische und gendertheoretische Perspektiven auf die Refiguration des Körperli-

chen“. Universität Göttingen, 13. Juli 2013.

Reinhardt, Thomas

Filmgespräch „Sankofa“. Kino 8 ½, Saarbrücken, 07. Mai 2013.

„Jenseits der Sklaverei: Diskurse über Afrika“. Universität des Saarlandes, 08. Mai 2013.

„Mediating Media Anthropology: Medientechnologie und Visuelle Anthropologie in der Öffentlichkeit. Panel der AG Medien der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (gem. mit Cora Bender), Universität Mainz, 02.-05.10.2013

„Going Anthropology? Probleme von Interpretationsmacht und Deutungshoheit im postmodernen Feld“. DGV Tagung, Mainz, 02.-05.10.2013

Sökefeld, Martin

Grenzziehung und Anerkennung: Dynamiken alevitischer Identitätspolitik in der Diaspora. Vortrag bei der Tagung „Religiöse Minderheiten“, Konstanzer Wissenschaftsforum, 16. – 17. Mai 2013

A province, finally? Gilgit-Baltistan after the 2009 reforms. Vortrag beim Pakistan Workshop, Rook How, UK, 10. – 12. Mai 2013

Intersections of sectarian dynamics and spatial mobility in Gilgit-Baltistan. Vortrag gemeinsam mit Anna Grieser bei der Tagung „Mobilizing Religion: Networks and Mobility“, Universität Bonn, 18. – 19. Juli 2013 (Crossroads Asia)

Vorträge und Konferenzen

Bereits durchgeführte Veranstaltungen

Belharte, Stefanie

„Avatar as myth and millenarian fantasy: Salvation in the Age of Environment“. Forschungskolloquium, Ethnologisches Seminar, Universität Luzern, Schweiz, 26 September 2012.

Dürr, Eveline

„Natur“ als Kulturerbe: Identitätspolitik, „Entwicklung“ und Tourismus in Mexiko LAI Berlin, 17.01.2013.

„Wandern als kulturelle Praxis in Neuseeland: Eine Pākehā Perspektive“. Regionalgruppe der DGV Ozeanien. LMU München, 12.-13. 10. 2012

„Die Bedeutung von Natur und Landschaft in Neuseeland im Kontext von Siedlergeschichte und multikultureller Nation“. Eingeladener Vortrag im Rahmen der Frankfurter Buchmesse, 09.11.2012

Göltenboth, Natalie

„Crisis cambio y creatividad en Sevilla. Observaciones de una etnógrafa flaneur“, 22.03.13. Seminario Hispano Alemán: Experiencias Etnográficas en Andalucía, Facultad de Geografía e Historia, Universidad de Sevilla, 21.03. und 22.03. 2013

Heidemann, Frank

„Soziale Ästhetik als neue Perspektive für die Ethnologie“, Universität Münster, 14.11.12:

„Performanz und Ästhetik in der rituellen Praxis Indiens“, LMU Ringvorlesung, Die Kunst des Rituals, 27.11.12:

„Migration, Settlement and Place-

Making. The Repatriates from Sri Lanka in the Nilgiris 30 Years after their Arrival“. Delhi University, 11. Januar 2013

Müller, Juliane

Seminario Hispano Alemán: Experiencias Etnográficas en Andalucía, Facultad de Geografía e Historia, Universidad de Sevilla, 21.03. und 22.03. 2013

„Etnografía y fenomenología. Trabajo de campo en equipos y ligas de fútbol de migrantes sudamericanos en Sevilla“, 23.03.13

Reinhardt, Thomas

„Zu wahr um schön zu sein: Ästhetik und Epistemologie des Bildes in der Ethnographie“. Jahreskonferenz des Graduiertenkollegs Wert und Äquivalent, Goethe Universität Frankfurt am Main, 16.11.2012.

„Europäische Afrikabilder im Wandel“, Ethnologischer Salon im Museum für Völkerkunde München, 30.11.2012

„Was ist Ethnologie?“, Tag der Offenen Tür der LMU München, 02.02.2013

Sökefeld, Martin

Politics of a“Natural“ Disaster: the Attabad Landslide in Northern Pakistan. Vortrag am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle, 15. Januar 2013.

Klima als Deutung: Zur sozialen Konstruktion des Klimawandels. Kommentar bei der Tagung „Klima von Unten: Die regionale Ebene als Ort des Wissens und Handelns“. Hochschule München, 31.1. – 1.2. 2013.

Vorträge und Konferenzen

Konferenzen

„Mediating Media Anthropology“ – Medienethnologie und Visuelle Anthropologie in der Öffentlichkeit

Panel der AG Medien der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde,
Universität Mainz, 02.-05.10.2013

Cora Bender und Thomas Reinhardt

Wie vermitteln wir Medienethnologie? Diese noch vor wenigen Jahren leicht exotisch wirkende Subdisziplin der Ethnologie hat sich zu einem der zwachsstärksten ethnologischen Forschungs- und Arbeitsfelder gemausert. Dafür stehen die konstant hohen Zahlen medienethnologischer Tagungsbeiträge, neue Professuren und andere Stellen mit medienethnologischem Fokus sowie die ständig steigende Zahl an Publikationen. Andererseits geraten medienethnologische Themen, Methoden und Beiträge aus dem überschaubaren Kreis der Disziplin hinaus und werden in anderen Zusammenhängen neu angeeignet – und dabei teilweise auch verfremdet. Die Medienwissenschaften haben die Kinosäle verlassen und machen jetzt „Feldforschung“, ethnographische Filme werden in großen europäischen Kunstmuseen mit größerem Interesse rezipiert als in den Einführungsseminaren der Ethnologie, und in nicht wenigen interdisziplinären Graduiertenschulen, Exzellenzclustern und kulturwissenschaftlichen Handbüchern werden medienethnologische Themen und Begrifflichkeiten rücksichtslos verhackstückt.

Dieser Workshop will sich allerdings nicht lange mit der Klage aufhalten,

sondern bietet Raum für den konstruktiven Erfahrungsaustausch und die Entwicklung neuer Konzepte. Gefragt sind Medienethnologinnen und –ethnologen, die in interdisziplinären Zusammenhängen arbeiten und vermitteln, die Filme machen und diskutieren, die Methoden lehren, Ausstellungen konzipieren oder führen, die für Zeitungen schreiben oder Radiobeiträge produzieren oder sich – Knall auf Fall – vor eine Kamera stellen und zu einem aktuellen Thema sachverständig reden mussten.

Wie vermitteln wir die spezifischen Sichtweisen und Antworten der Medienethnologie auf Zeitfragen wie Globalisierung und Gerechtigkeit, Daten und Piraten, Migration und Fremdheit? Wie positionieren wir uns in akademischen Debatten rund um die Bedeutung von Kultur, Technik und Natur in der globalen Mediengesellschaft? Wie können wir Kompliziertes vereinfachen und andererseits das (scheinbar) Einfache komplex auffächern? Welche Vermittlungskonzepte haben sich in der Praxis bewährt? Was bringt die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Medienethnologie?

Vorträge und Konferenzen

Zeugenschaft im Film

Panel der AG Visuelle Anthropologie der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde,
Universität Mainz, 02.-05.10.2013

Vanessa Marlog und Anne Rethmann

Der Workshop widmet sich der Frage nach verschiedenen Formen der Zeugenschaft und ihre Bindung an das Medium Film. Mit dem regelrechten medialen Aufstieg des Zeitzeugen in den letzten 20 Jahren geht nicht nur eine Pluralisierung, sondern auch eine Banalisierung von Erinnerung einher. Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema, insbesondere mit der Frage nach der ethischen und politischen Dimension, soll der Workshop diese Tendenzen reflektieren und Anregungen liefern, wie eine Ethnologie aussehen könnte, die sich nicht indifferent gegenüber öffentlichen Debatten zu dringenden Fragen unserer Zeit verhält. Ziel des Workshops ist somit, aktuelle und historische Formen von Zeugenschaft im und durch das Medium Film zu untersuchen und nach den Autorisierungsstrategien dieser Filme und deren gesellschaftliche Rezeption zu fragen.

In dem Workshop wird Enida Delalic die online Dokumentation „The Unwanted“, welches sich mit Vertreibung und Flucht in Europa auseinandersetzt, vorstellen. Melanie Langpap spricht zu ihrem Dokumentarfilm „Status & Stigma“, der noch vor den Dreharbeiten auf eine harte Probe gestellt worden ist: Die Filmmacherin ist HIV-negativ, laut Schnelltest nach ihrer Vergewaltigung. Robert Stock wird schließlich zu Erinnerungspraktiken in Mozambique referieren. Es wird darum gehen wie Kolonialismus und Dekolonialisierung sich in der filmischen Praxis von audio-visueller Zeugenschaft niederschlagen.

Mehr Information:

ethnologie.marlog@gmail.com

anne.rethmann@campus.lmu.de

Publikationen aus dem Institut

Aufsätze

Demmer, Ulrich

2013 "Text, Drama, Performativer Diskurs. Ethnologische Ritualtheorien der Gegenwart." In *"Sanktuar und Ritual."* Herausgegeben von Iris Gerlach und Dietrich Raue, Rahden/Westfalen, S. 249-259.

Drexler, Josef

2013. Einführung in die Medizinethnologie Südamerikas. In: Greifeld, Katharina (Hg.), *Einführung in die Medizinethnologie*. Berlin, S. 39 – 68.

2012a. Ein Kosmos gegenseitiger Hilfe: Der Mischanbau der Zenú im Hinterland der kolumbianischen Karibikküste. In: Liedtke,

Publikationen

Wolfgang/ Materna, Georg/ Schulz, Jochen (Hg.), „Hunger. Ursachen und Abhilfe. Eine interdisziplinäre Kontroverse“. Leipzig, S. 439 – 455.

2012b. Agrarethnologische Intervention: Ein Standpunkt. In: Liedtke, Wolfgang/ Materna, Georg/ Schulz, Jochen (Hg.), „Hunger. Ursachen und Abhilfe. Eine interdisziplinäre Kontroverse“. Leipzig, S. 431 – 438.

2012c. Das linke Heilige und die Gewalt. Transgression, Subversion und Normativität in indioamerikanischer und heterologischer Perspektive Batailles. In: Riekenberg, Michael (Hg.), *Zur Gewaltsoziologie von Georges Bataille*. Leipzig, S. 51 – 71.

Dürr, Eveline

2012a (mit Lindsay Neill u. Alexander Trapeznik) The Contested White Lady: A Critique of New Zealand Cultural Heritage Politics. *Public History Review* 19:43-62.

2012b (mit Rivke Jaffe) Theorising Slum Tourism in Latin America and the Caribbean: Performing, Negotiating and Transforming Inequality. *Revista Europea de Estudios Latinoamericanos y del Caribe/ European Review of Latin American and Caribbean Studies* 93, October 2012: 113-123.

Müller, Juliane

2013a (mit Adolfo García) “El otro fútbol”. Prácticas y discursos acerca del fútbol como motor de integración social de los inmigrantes en España. *Etnográfica* 17(1): 121-143.).

2013b. “Somos todas futbolistas”: Migration, Geschlecht und Fußball zwischen Bolivien und Spanien. Berlin: Reimer Verlag.

Münster, Ursula

2012. In the Jungle of the Law: The Implementation of the Forest Rights Act in Ke-

rala. *Economic & Political Weekly* 47 (19): 38-45 (mit Suma Vishnudas).

2012b. (Hg.) Fields and Forests: Ethnographic Perspectives on Environmental Globalization. Special Issue: *RCC Perspectives*, 5. (gemeinsam mit Daniel Münster und Stefan Dorondel). Elektronisch verfügbar unter:

http://www.carsoncenter.uni-muenchen.de/download/publications/perspectives/2012_perspectives/1205_fences_web_color.pdf.

2012c. Human Animal Conflicts in Kerala: Elephants and Ecological Modernity on the Agrarian Frontier in South Asia. In: *RCC Perspectives*, 5, 41-50 (gemeinsam mit Daniel Münster). Elektronisch verfügbar unter:

http://www.carsoncenter.uni-muenchen.de/download/publications/perspectives/2012_perspectives/1205_fences_web_color.pdf

Reinhardt, Thomas.

2012a. Der dunkle Doppelgänger: Medialisierungen des Schattens und die Lesbarkeit der Welt. In: Ludwig Jäger, Gisela Fehrman, Meike Adam (Hg.). *Medienbewegungen: Praktiken der Bezugnahme*. Bielefeld: Transcript, S. 261-283.

2012b. Schatten. In: Jäger Ludwig, Erika Linz, Marcus Krause und Tina Bartz (Hg.). *Signaturen der Medien: Handbuch zur kulturwissenschaftlichen Medientheorie*. München: Wilhelm Fink, S. 237-241.

Zehmisch, Philipp

2012. A Xerox of India? Policies and Politics of Migration in an overseas colony. LMU-Working Paper Series:

http://www.ethnologie.uni-muenchen.de/forschung/publikationen/studien/bd2_zehmisch_andamanen.pdf

Publikationen

Studien aus dem Münchner Institut für Ethnologie/ Working Papers in Social and Cultural Anthropology

Band 2: **Philipp Zehmisch**

A Xerox of India? Policies and Politics of Migration in an overseas colony.

The discourse about the Andaman Islands has been dominated either by exotic notions of insular savagery or by bourgeois-nationalist views of colonial history emphasizing the incarceration of revolutionaries. Both grand narratives have silenced representations of the Andaman migrant society that have emerged as a consequence of British and Indian colonization. The largely subaltern population has incorporated "reformed" convicts, soldiers, traders, contracted labourers, clerks, rehabilitated refugees, repatriates, and landless people from various religious, regional, and linguistic backgrounds. This paper critically examines how the formation of diasporic communities along linguistic lines has led to conflicts over resource distribution, quota reservation, conservation, and the very discourse of migration itself. It aims to highlight the impact of social-engineering policies on the politicization of ethnicity in an Indian overseas settler colony.

Band 3: **Tina Julia Thiermann**

Interpretationen türkisch-kurdischer Jugendkonflikte in Berlin

Die Studie von Tina Thiermann untersucht Konflikte zwischen türkisch- und kurdischstämmigen Jugendlichen in Berlin. Während solche Konflikte in den Medien meist als aus der Türkei

"importiert" betrachtet und auf "ethnische Differenzen" zurückgeführt werden, betrachtet die Autorin die Konflikte aus der Perspektive der involvierten Jugendlichen und fragt danach, welche Schlüsse aus den individuellen Erfahrungen der Jugendlichen für die Entstehung und Eskalation der Konflikte in Deutschland gezogen werden können. Die Arbeit beruht auf einer empirischen Untersuchung, die sich mit Jugendlichen im Umkreis eines der PKK-nahestehender kurdischen Vereins auf der einen und mit Jugendlichen, die den türkisch-nationalistischen "Grauen Wölfen" nahestehen, auf der anderen Seite befasst hat. Sie kommt zu dem Schluss, dass gewaltsamen Konflikten in der Regel spezifische Provokationen der jeweils anderen Gruppe in der momentanen lokalen Konstellation vorausgehen – der Konflikt ist also keineswegs einfach „importiert“. Es sind stets vielfältige Faktoren, die zu Konflikten und ihrer Eskalation führen. Dabei entsteht eine Eigendynamik, die ihre Definition erst in der konkreten Situation erhält und die damit für die beteiligten Jugendlichen nur schwer steuerbar und retrospektiv auch nicht immer nachvollziehbar ist

Band 4: **Julia Göllner**

Policies of Mental Health: Perspektiven einer Anthropologie der Exoertise

Die Mechanismen der Globalisierung stellen den modernen Menschen vor eine Vielzahl von Problemen. Eines davon betrifft den Umgang mit „mental health“. Was nämlich ist „geistige Ge-

Schmankerl

sundheit“? Handelt es sich dabei lediglich um die Abwesenheit von Krankheit, oder muss „Gesundheit“ möglicherweise umfassender definiert werden? Und bezogen auf geistige Gesundheit: Wer entscheidet nach welchen Kriterien und auf Basis welcher Daten, wer gesund ist und wer nicht? Worin schließlich werden die Ursachen für psychische Erkrankungen gesehen?

Seit der deutsche Psychiater Emil Kraepelin nach seiner Indonesienreise im Jahre 1904 mit dem Beitrag *Psychiatrisches aus Java* die vergleichende transkulturelle Psychiatrie begründete, wurde eine Vielzahl von Versuchen unternommen, diese Fragen zu beantworten. Meist blieb es dabei freilich bei

nationalen Alleingängen. Erst in den letzten Jahren sind verstärkt Bemühungen zu beobachten, auch auf internationaler Ebene Lösungsstrategien zu entwickeln. Julia Göllner hat es sich in ihrer Arbeit zur Aufgabe gemacht, diesen Diskurs zu sichten und historisch zu kontextualisieren. Der Text führt dabei gleichermaßen in die ethnologische Diskussion ein wie in die weiten Felder der Globalisierungs-, medizin-, technik- und wissenssoziologischen Studien.

Alle Studien online abrufbar unter:

<http://www.ethnologie.uni-muenchen.de/forschung/publikationen/index.html>

Schmankerl

Banks, Dennis

Gastvortrag zu *American Indian Identity and Resistance* im Rahmen des Seminars „Religion und Transformation im indigenen Nordamerika von Anka Krämer de Huerta; Mittwoch, 29.05.2013, 16 Uhr c.t., Hauptgebäude, Raum E 216

Dennis Banks, co-founder of the American Indian Movement in 1968, and one of the leading activists and spokespersons in the occupations of Alcatraz and Wounded Knee in the beginning of the 70s, will share his personal reflections on the rise of native American resistance in the 60s, its roots and its history up to the present time. He will talk about

the time of the boarding schools in his youth, the racism of the 60s which led to the founding of AIM, and also about his recent activities as a high school teacher, author, actor and human rights activist. His main focus today is on cultural identity, religion and grassroots projects

Stefan Dietrich

Eröffnung der Sonderausstellung *"Flussaufwärts – Die Borneo-Sammlung Hilde May"*, im Völkerkundemuseum vPST, Heidelberg; Mitarbeit an der Ausstellung, 03.03.2013.

Mitarbeit an Konzeption der Sonderausstellung *"Les Peaux Rouges – Die*

Schmankerl



"Rothäute des Prinzen Bonaparte" und im Redaktionsteam für das Begleitheft (Seinerzeit 2: Historische Fotografien); Eröffnung der Sonderausstellung im Völkerkundemuseum vPST, Heidelberg: 14.4.2013

Eveline Dürr

Interview in Geo Saison Reisen mit Sinn - Engagement im Urlaub: was es bringt, wann es schadet. Geo Saison 1.2013: 75. Interviewt von D. Baumgarten.

Frank Heidemann

Von September bis November war Dr. **Richard Pfeilstetter**, Departamento

de Antropología Social, Universidad de Sevilla zu Gast an unserem Institut und hat gemeinsam mit Frank Heidemann über neuere Tendenzen in Forschung und Lehre zur Visuellen Ethnologie gearbeitet.

In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum für Völkerkunde München hat unser Institut vom 21.-25. November 2012 im elften Jahr in Folge im Rahmen des **ethnologischen Film-fests** Spiel- sowie Dokumentarfilme aus allen Kontinenten gezeigt. Im Programm waren auch vier Filme, die der Lehre unseres Instituts entstanden sind: "Taktgefühl" (A. Engelhardt, F. Landuris, P.Nickl), "Kiki und die starken Männer" (M. Hufnagel, N. Nau), "The Art of Teasing" (L.Lorenz, C. Schinkmann, L.Stahl) und "MOOP MAMA - deine Mutter ihre Tour" (K. Hirmer, J. Oellrich).

Thomas Reinhardt

Zu vielen ist man weniger allein", Interview mit Sonja Meschkat, DRadio Wissen zum Thema Polygamie, <http://wissen.dradio.de>

Abgeschlossene Promotionen

Dr. des. Julia Bayer

Media Diversity – Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf journalistische Praxis

Prof. Dr. Frank Heidemann; Zweitgutachter: Prof. Dr. Thomas Reinhardt

An der Schnittstelle von Ethnologie und Journalismus untersucht die Arbeit die Entwicklungen und Potenziale von "Media Diversity" für die deutschen Medien. Unter dem Begriff Media Diversity entwickelt sich seit einigen Jahren ein relativ neuer und vielversprechender Ansatz, die etablierten Kon-

ventionen medialer Berichterstattung herauszufordern und um andere Perspektiven zu erweitern. Fürs Erste lässt sich Media Diversity als Konzept skizzieren, das beansprucht, die in einer Gesellschaft bestehende Vielfalt, Verschiedenheit oder Heterogenität in den Medien wertschätzend anzuerkennen, gleichberechtigt einzubinden und für den Abbau von struktureller Benachteiligung und Diskriminierung einzutreten. Vielfalt kann sich dabei auf so unterschiedliche Aspekte beziehen wie Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, körperliche und mentale Verfasstheit, soziale Herkunft oder soziale Klasse, Beruf und Bildung, religiöse, kulturelle und ethnische Zugehörigkeit. Forderungen nach Media Diversity richten sich sowohl auf Medienproduktion und entsprechende Teilhabe als auch auf Medieninhalte. Die Arbeit untersucht das Feld des Journalismus hinsichtlich seiner Positionen, Politiken und Aktivitäten in Bezug auf Media Diversity. Einen ersten Zugang bieten Selbstverständnis, Rollenbild und Arbeitsroutinen des journalistischen Feldes. Dabei wird untersucht, inwiefern Media Diversity oder entsprechend verwandte Fragestellungen im journalistischen Selbstverständnis vorkommen und wie sie dort verhandelt werden. Die journalistischen Routinen, die innerhalb dieses Selbstverständnisses professionelles Arbeiten gewährleisten, rücken die Bedingungen in den Blick, die den notwendigen Rahmen bilden, in dem Media-Diversity-Ansätze gedacht werden müssen. In einem zweiten Zugang geht es, basierend auf einer Feldforschung in einer journalistischen Masterklasse, um die journalistische Ausbildung; um die Frage, auf welche Weise junge Journalist*innen in ihren Beruf

sozialisiert werden, welche Rolle Media Diversity im Lehrplan einnimmt und welche verwandten Angebote bestehen. Einen dritten Zugang eröffnen die Politiken der öffentlich-rechtlichen Rundfunksender in Bezug auf Migration und Integration. Forderungen nach Veränderungen beziehen sich dabei vor allem auf die drei Bereiche Programminhalte, Personalstruktur und Bewusstseinsbildung. Dieser Teilaspekt der Bewusstseinsbildung wird in einem vierten Zugang vertiefend untersucht. Anhand der eigenen Tätigkeit als Leiterin solcher bewusstseinsbildenden Workshops und Seminare werden diese bezüglich ihres Potenzials für die Umsetzung und Verstetigung von Media-Diversity-Konzepten befragt. Die Ergebnisse dieser Verortung von Media Diversity im journalistischen Feld werden schließlich einer kritischen Prüfung unterzogen. Während Diversity als politisches Projekt begriffen werden kann, das für den Abbau von Diskriminierung und Benachteiligung eintritt, kommt in der Übertragung auf die Medien der Aspekt der Repräsentation hinzu – und zwar sowohl im Sinne von Vertretung, wie es auch in Diversity angelegt ist, als auch im Sinne von Darstellung. Es stellt sich also die Frage, inwiefern sich Ansätze von Diversity in der medialen Repräsentation niederschlagen können, welche Bedingungen dafür nötig sind, bzw. dem entgegenstehen. Aus kulturwissenschaftlichen Perspektiven wird aufgezeigt, in welches theoretische Spannungsfeld Media Diversity eingebettet ist und diskutiert, inwiefern Media Diversity als hegemoniale Praxis gesehen werden muss. Dazu werden die institutionellen Bedingungen des journalistischen Feldes und die in Diversity angelegte Differenzbildung kritisch be-

leucht. Abschließend diskutiert die Arbeit mit Bezug auf das Konzept des Friedensjournalismus und mit einer theoretischen Fundierung durch Postkoloniale Kritik und Kritische Weißseinsforschung, welche Möglichkeiten einer Neubesetzung von Media Diversity denkbar sind.

Dr. des. Eva Jansen

Naturopathy in South India: Socio-Medical Practices of the (Anti-)Clinic

Prof. Dr. Frank Heidemann; Zweitgutachterin: Prof. Dr. Gabriele Alex, Universität Tübingen

Naturopathy is one of the six medical systems recognized by AYUSH, a sub-department of the Indian Government. Its ideology, which encompasses a rejection of allopathic treatment in all its forms, is rooted in Gandhi's vision of self-restraint and political resistance through non-violence and reference to the local. Gandhi used treatment methods and other medical flows imported from Europe and merged them with local ideas in order to create a new health system that implicitly challenged the biopolitics of the British colonizers. Due to the politicized underpinning of Gandhi's Naturopathy, the anthropological discourse has referred to Naturopathy as the anti-clinic, which stands in clear opposition to all other medical practices. Two major forms of Naturopathy have emerged in the last twenty years in South India: On one side, a scientific, professional branch models themselves after allopathic practitioners. On the other side, a group of ideologists presents themselves as using a psycho-nutritious approach in treating their patients, grounded in the princi-

ples of simplicity, transparency, a critique of globalization, and a focus on patient empowerment. This heterogeneity of naturopathic formations is sharpened and most clearly reflected in the recent conflicts about government registration of naturopathic practitioners. Through an examination of the actual socio-medical practices in their hospitals, however, it becomes clear that the differences between professional Naturopaths and psycho-nutritionals only exist in nuances. Indeed, these differences almost dissolve as we begin to trace the "hierarchization" of hospital workers as well as other inconsistencies that become evident in the logic of both groups. In the same manner, the patients of both hospitals do not necessarily follow the logic of the anti-clinic in their own practices and beliefs. The idea of empowerment therefore does not reach those for whom it is targeted. Accordingly, this dissertation illustrates the political clash between Naturopaths in South India from different perspectives, examines socio-medical practices in naturopathic hospitals and discusses the validity of the term "anti-clinic" in relation to this system and context.



Eva Jansen, Vanessa Marlog und Julia Bayer mit Doktorvater Frank Heidemann

Schmankerl

Dr. des. Vanessa Marlog

Strategien der Entgrenzung – Perspektiven und Trends im ethnologischen (Dokumentar-)Film

Prof. Dr. Frank Heidemann; Zweitgutachter: PD Dr. Alexander Knorr

Anhand einer Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Produktionen auf dokumentarischen Filmfestivals werden sechs Filme ausgewählt und analysiert, die für innovative Strategien stehen und durch ihre Entgrenzung die Breite und neue Tendenzen des Dokumentarischen aufzeigen können. Bei den Filmanalysen handelt es sich um *Promised Paradise* (2006) von Leonard Retel-Helmrich, *Making of-Kamikaze* (2006) von Nouri Bouzid, *Neukölln unlimited* (2010) von Agostino Imondi und Dietmar Ratsch, *The Green Wave* (2010) von Ali Samdi Ahadi, *Exile Family Movie* (1994-2006) von Arash T. Riahi und *Burma VJ* (2008) von Anders Østergaard. Es wird in diesen Filmen durch Entgrenzungsstrategien mehr als durch klassische Dokumentarfilmtechniken wie Interviews oder beobachtende Kamera ein Raum des ‚Mitfühlers‘ und ‚Wahrnehmens‘ geschaffen. Die analysierten Filme benut-

zen Techniken, die es ermöglichen, Gefühle der Protagonisten und ihre Umstände nachvollziehbar zu machen. Dabei sollen die Ereignisse selbst aber durchaus authentisch vermittelt werden. Sinnlich wahrnehmbare Effekte, die Imagination provozieren, werden in diesen Filmen zwar eingesetzt, aber zugleich wird keine fiktive Realität geschaffen. Die Entgrenzungen finden in so offensichtlicher Manier statt, dass kein Zweifel über ihre Inszeniertheit besteht. In diesem Sinne erstandene Imagination ermöglicht eine Authentizität des Films, die eindringlicher wirkt als der gewöhnliche Dokumentarfilm. So können diese Filme schwierige Themen wie Terrorismus und traumatische Erlebnisse oder auch das Innenleben von Jugendlichen darstellen und respektvoll ihren Protagonisten eine Stimme geben. Die filmischen Strategien ermöglichen dabei Räume der Imagination oder des Nachempfindens, ohne dass eine kritische Distanz verloren geht.

Diese Wirkungsweise steht für einen allgemeinen Trend im Filmschaffen wie ein Blick auf größere Kinoproduktion der letzten Jahre bestätigt.

Studierende

Bericht von einer studentischen Exkursion nach Wien unter der Leitung von Gabriele Herzog-Schröder, 24.-26. Januar 2013

Im Rahmen des Seminars „Das Eigene und das Andere - Theorien der Moderne in Amazonien“ führen wir, eine Gruppe von 14 Studentinnen und Dr. Gabriele Herzog-Schröder, im Januar

2013 nach Wien und besuchten dort an zwei Tagen das Völkerkundemuseum in der Wiener Hofburg am Heldenplatz.

In diesem Museum wurde die Ausstellung *„Jenseits von Brasilien – Johann Natterer und die ethnographischen Sammlungen der österreichischen Brasilienexpedition 1817 bis 1835“* gezeigt. Sie präsentierte erstmalig Objekte, die auf der vor knapp 200 Jahren gestarteten

Studierende

Expedition im bis dahin weitgehend unbekanntem Brasilien gesammelt wurden und stellte diese einerseits im historischen, andererseits im aktuellen Kontext aus.



Gleich nach unserer Ankunft wurden wir von der Südamerika-Kustodin Frau Dr. Claudia Augustat durch die von ihr kuratierte Ausstellung geführt. Interessant war der zu beobachtende Unterschied zwischen der Präsentationsweise von Ethnographica heute gegenüber der Zeit von Johann Natterer. Besonders eindrucksvoll war zudem der Raum mit der Bezeichnung „Ausgestorben“, in dem heutige Lebensweisen von



Nachfahren derjenigen indigenen Völker dargestellt wurden, die Natterer bei seiner frühen Reise besuchen konnte. Dazu wurden Objekte, die Natterer damals gesammelt hat, Objekten, wie sie heute genutzt werden, gegenüberge-

stellt. An der Gestaltung dieses Raumes haben auch indigene Kuratoren der jeweiligen Gesellschaften mitgewirkt. Der letzte Raum der Schau war nicht nur durch die projizierten Bilder von Claudia Andujá von heutigen lebenden Yanomami interessant, sondern auch dadurch, dass dieser Raum von unserer Dozentin Dr. Gabriele Herzog-Schröder gestaltet wurde.

Dass Frau Augustat für ihre Ausstellung auf verschiedenste Weise externe Unterstützung anforderte, zeigt deutlich ihr Anliegen, eine reflektierte und multiperspektivische Ausstellung im Dialog mit den sie repräsentierenden Gesellschaften zu konzipieren.

Der erste Tag endete mit einem geselligen Abend beim Heurigen – auch dies eine Erfahrung mit durchaus völkerkundlichen Aspekten!

Am darauf folgenden Tag erhielten wir die Möglichkeit verschiedene Abteilungen des Museums zu besichtigen. Höchst informativ war hierbei der Besuch der Abteilung für Konservierung und Restaurierung. Hier erhielten wir einen Einblick in die Textil- und Papierrestauration und durften einer Spezialistin auf dem Gebiet der Lackreparatur bei der Arbeit über die Schulter schauen.

Die hinter der Erhaltung und Wiederherstellung von Ethnographica liegende politische Brisanz wurde uns in der Ausstellung: „Penacho – Pracht und Passion“ bewusst, durch die uns der Chefkurator Florian Rainer leitete. Um den aus der frühen Kolonialzeit stammende Kopfschmuck aus dem alten Mexiko ranken sich allerlei Ansprüche und Ideen zu einer Restitution oder Repatriierung. Herr Rainer erklärte uns

Studierende

anhand dieses historischen Objektes die komplizierten Prozesse um die Erhaltung und Präsentation und eröffnete uns damit einen profunden Einblick in die substantielle wie auch ideologische Komplexität von materieller Kultur.



Am Nachmittag dieses zweiten Tages eröffnete uns Frau Dr. Augustat die seltene Gelegenheit das Magazin der Südamerikasammlung zu besichtigen welches eines der umfangreichsten Europas darstellt. Durch diesen Besuch im Depot wurde uns klar, wie viele Objekte im Museum vorhanden sind, die dort scheinbar nur „abgestellt“ werden. Bei einigen stellt sich die brisante Frage, ob und in welcher Weise sie ausgestellt werden können. Dann nämlich, wenn es sich um „menschliche Überreste“ handelt, wie beispielsweise um Mumien. Eine Möglichkeit, wie dies gehandhabt werden kann, konnte man jedoch in der Ausstellung „Jenseits von Brasilien“ begutachten. Dort war eine Kopftrophäe der Mundurucú gezeigt. Dieser Kopf stand nicht alleine, sondern war ein Teil eines Stabes und nur ein Detail des umfangreichen Equipments, das eine angedeutete Figur bei sich trug.

Schließlich rundete ein Gang durch die aktuelle Ausstellung „Fetish Modernity“

unseren Einblick ins Museumsgeschehen ab. Zugleich ergänzte auch diese Schau mit ihren zentralen Themen der Fremd- und Selbstrepräsentation im Kontext von Tradition und Modernität in idealer Weise den Fokus unseres Seminarthemas „Das Eigene und das Andere“.

Für die meisten von uns, der studentischen Exkursionsgruppe, war dieser Ausflug nach Wien nicht nur der erste Besuch dieser Stadt, sondern auch die erste Möglichkeit einen Blick hinter die Kulissen eines ethnologischen Museums zu werfen. Es war einzigartig zu erfahren, in welchem hohem Maße wissenschaftliche Überlegungen, inhaltliche Konzeption und organisatorische Abwicklungen passgenau ineinandergreifen müssen um eine Publikumspräsentation zustande zu bringen. Insofern gelang uns ein Einblick in ethnographische Arbeit im Kontext.

Wir danken der Münchner Universitätsgesellschaft für ihre finanzielle Unterstützung, die uns die Zugfahrt, das Stadtticket und die Übernachtung ermöglichte.

Unser Dank gilt auch dem Museum für Völkerkunde, Wien, insbesondere Frau Dr. Claudia Augustat und Herrn Florian Reiner von der Abteilung für Konservierung und Restauration, die uns unseren Besuch zu einem höchst eindrucksvollen Erlebnis machten.

(Verfasst von den teilnehmenden Studentinnen gemeinsam mit der Exkursionsleiterin Dr. Gabriele Herzog-Schröder; Februar 2013)

Studierende

Film AG

Die **Film-AG** startet in eine neue Runde! Auch im Sommer wollen wir wieder mit vielen tollen Filmen euren Dienstagabend gestalten.

Im Sommersemester widmet sich die Film-AG dem Thema **Widerstand**. Dabei soll es nicht nur um sichtbaren oder

politischen Widerstand gehen, sondern viel eher um den Ausbruch aus gesellschaftlichen, scheinbar festgesetzten Normen. Das kann im sozialen, kulturellen, politischen Raum sein, aber auch in der künstlerischen Form der Filme, die wir zeigen.

Zudem planen wir spannende Abende mit Filmen in **Anwesenheit der Fil-**

memacher, Kurzfilme oder Produktionen, die gerade am Institut entstanden sind.

Wir freuen uns, wenn wieder viele von Euch anwesend sein werden und den **Dienstagabend, 20 Uhr im Raum L155** in der Oettingenstraße, als Fix-Termin im Kalender markieren :)

Eure Film-AG

Sophie, Naema und Veronika

Film AG am
Institut für Ethnologie
Oettingenstr. 67
80538 München
Info: film_ag@gmx.de

Ethno-Sommerhütte 2013

Ihr habt für die **Erstsemesterhütte** keinen Platz bekommen? Ihr wollt euren Abschluss feiern oder einfach nur das Semester ausklingen lassen? Dann kommt doch mit uns auf die Sommerhütte!

Vom 05. bis 07. Juli organisiert die Fachschaft wieder eine Ethno-Sommerhütte auf der Krottentaler Alm.

Zusammen wollen wir wandern, kochen und feiern. Für nur 40,- € (Hin- und Rückreise, Unterkunft und Verpflegung inklusive) bekommt ihr ein unvergessliches Wochenende unter EthnologInnen.

Eingeladen sind sowohl Studierende aller Semester auch DozentInnen.



Anmeldungen und Fragen bitte an:

Jogi_1987@gmx.net

Wir freuen uns auf ein schönes Wochenende. *Eure Ethnofachschaft*

Institutskalender

Zeit	Veranstaltung	Raum
Montag 22.04.2013 18:00 Uhr	Oberseminar Claudia Lang (München) Neurochemie, doshas, Geister und public mental health: Die Glokalisierung der Depression in Kerala	123
Fr – So 25.-28.04.2013 15:00 Uhr	Internationale Konferenz New Perspectives on Transpacific Connections: The Americas and the South Pacific	HG Senatssaal E 110
Donnerstag 02.05.2013 18:00 Uhr	Amerika Kolloquium Fabio Fernandez (Santa Catarina, Brazil) Capoeiragem in-between: The Game Identities in Brazil and Germany	L 155
Montag 06.05.2013 18:00 Uhr	Oberseminar Natalie Göltenboth und Juliane Müller (München) Bericht über eine studentische Lehrforschung nach Se- villa	123
Do – Sa 09.-11.05.2013 14:30 Uhr	Tagung Zur Situation der Volkskunde 1945-1970: Orientierungen einer Wissenschaft in Zeiten des ‚Kalten Krieges‘	HG
Mittwoch 15.05.2013 18:00 Uhr	Praxisabend Eva Bahl (Referentin für politische Bildungsarbeit) Als Ethnologin in der entwicklungs- und erinnerungspo- litischen Bildungsarbeit	L 155
Donnerstag 16.05.2013 18:00 Uhr	Amerika Kolloquium Klaus Schöntzer (München) und Leonia Chaves (Uni- versidade Federal de São João del Rei) Johann Baptist Spix – His Impact on the Knowledge of Brazil and His Encounter with the Indigenous	L 155
Montag 27.05.2013 18:00 Uhr	Oberseminar Josephus D.M. Platenkamp (Münster) Das Inzestverbot als Spiegel sozialer Identität: histori- sche und gesellschaftliche Variationen	123

Institutskalender

Mittwoch 29.05.2013 18:00 Uhr	Praxisabend Dr. Johannes Stahl (Associate Scientific and Technical Officer im Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP)) Arbeit und Perspektiven in der internationalen Umweltpolitik und bei multilateralen Abkommen	L 155
Mittwoch 29.05.2013 16:00 Uhr	Gastvortrag Dennis Banks (Minnesota) American Indian Identity and Resistance	HG E 216
Donnerstag 06.06.2013 18:00 Uhr	Amerika Kolloquium Henry Kammler und Studierende des Instituts für Ethnologie der LMU Cochabamba – sumaq llaqta: Bericht von der Bolivienexkursion 2012	L 155
Montag 10.06.2013 18:00 Uhr	Oberseminar Andreas Ackermann (Koblenz) Mit Bildern forschen: Versuch einer Ästhetik des Sozialen	123
Donnerstag 13.06.2013 18:00 Uhr	Amerika Kolloquium Josef Mehringer Ursprung und Wesen des Dramas: Eine vergleichende Studie zwischen Griechentum und Mapuche-Kultur	L 155
Mittwoch 19.06.2013 18:00 Uhr	Praxisabend Susanne Erhardt (Freie Beraterin) Als Schnittstelle zwischen unterschiedlichen Erwartungen: Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit und Tanzania im HIV & AIDS-Bereich	L 155
Montag 24.06.2013 18:00 Uhr	Oberseminar Gabriele Herzog-Schröder (München) „Hiramamotima kua – wir haben jetzt eine Schule!“ Aspekte von Schule, Wissen und Bildung in einer Lokalgemeinschaften der Yanomami am Oberen Orinoko, Venezuela	123
Donnerstag 27.06.2013 18:00 Uhr	Amerika Kolloquium Andrea Acle-Kreysing (München) Die Stadt und das antifaschistische Exil: Mexiko Stadt und Buenos Aires (1936-1945)	L 155

Institutskalender

Fr – So 05.-07.07.2013	Ethno-Sommerhütte Sommerhütte der Fachschaft für Studierende aller Semester und Dozierende	Krottenbach-Alm
Montag 08.07.2013 18:00 Uhr	Oberseminar Michael Hoffmann, (Halle) The porous boundaries of neo-bondage: brick-kiln work in post-insurgency, western Nepal	123
Donnerstag 11.07.2013 18:00 Uhr	Amerika Kolloquium Galshkibos (Indian Law Resource Center, Washington) The Politics and Culture of American Indian Health Care	L 155
Montag 15.07.2013 18:00 Uhr	Oberseminar Nasir Uddin (Bochum) The State in the Margin: Life in Peace and Conflict in South-eastern Bangladesh	123